

Arabisches Vollblut

GESCHAFFEN AUS EINER HANDVOLL WIND, ERZÄHLT DIE LEGENDE, SEI DAS ARABISCHE VOLLBLUT. ES GILT ALS DIE ÄLTESTE PFERDERASSE DER WELT. AUF ARABISCHE VOLLBLUTHENGSTE GEHEN FAST ALLE HEUTIGEN PFERDERASSEN ZURÜCK, AUCH DAS ENGLISCHE VOLLBLUT. SEIT ÜBER ZWANZIG JAHREN ZÜCHTET RUTH MAURER REINRASSIGE ARABER MIT BEMERKENSWERTEM STAMMBAUM IN EINEM IDYLLISCHEN GESTÜT IM ZÜRCHER OBERLAND.

Der Anblick ist exotisch, und raubt den Atem, 25 Vollblutaraberstuten fliegen wie Wüstenwind vor der Kulisse des Zürichsees über den Sandplatz. Wendig und schnell wirbeln sie durch den Staub, ihre Schweife zeichnen wie Pinsel ins Abendlicht, die Mähnen flattern. Sie sehen aus wie von Künstlerhand geschaffen, hochentwickelter Muskelaufbau spielt unter dem glänzenden Fell, fragil maskierte Kraft wirkt in einem grazilen Körper.

«Meine Pferde müssen fliegen, sie müssen flüssige Bewegungen haben», schwärmt die 56-jährige Züchterin Ruth Maurer und steht inmitten ihrer stiebenden Herde auf dem Sandplatz ihres Gestüts Dachsegg. Es ist dieses einzigartig wie gemeisselte Erscheinungsbild, das dem arabischen Vollblut diese Eleganz und Würde verleiht; der temperamentvoll gebogene



Hals hoch angesetzt auf einem kompakten und agilen Körper. Der Schweif, der wie eine Fahne hoch über der Kruppe flattert. Die konkave Kopfform mit den weit geöffneten Nüstern und die grossen, schwarzen Augen. Das Klima der Wüste hat einen Pferdetypus von intensiver Schönheit und grosser Ausdauer geschaffen. Die Pracht dieser Pferde lässt uns einen Teil ihrer Vergangenheit erspüren, wie ein lebendes Kunstwerk wurde das Araberpfers für seine Intelligenz und seine Anmut gepriesen.

DOMESTIZIERT IN DER WÜSTE

Die Herkunft des Araberpfers führt in den Norden der Arabischen Halbinsel, ein

Vorfahre des Araberpfers soll bereits um 2300 v. Chr. existiert haben. Erwiesen ist, dass die semitischen Nomaden das Pferd ungefähr im 7. Jahrhundert domestizierten. Die Stuten wohnten mit den Beduinenfamilien in den Zelten und entwickelten sich zu menschenbezogenen Wesen. Die Beduinen erkannten, dass reinrassige Zucht für den Erhalt der physischen Attribute und des Charakters der Wüsten- und Kriegspferde wichtig ist. Bereits in der vorislamischen Ära wurde das Vollblutaraberpfers zu den begehrten Besitztümern arabischer Stammesführer. Besungen wird noch heute in der arabischen Dichtkunst seine Schönheit und Ausdauer.



Der Ruf der edlen, ausdauernden Vollblutpferde drang mit der arabischen Besetzung von Spanien bis nach Mitteleuropa vor. Königliche Gestüte und polnische Fürstenhäuser sandten darum Anfang des 19. Jahrhunderts ihre besten Gestütsexperten in die Wüsten der Arabischen Halbinsel, um die originalen Araberpferde den Beduinen abzukaufen. Bald waren Pferdezüchter auf der ganzen Welt vom Erscheinungsbild und vom Charakter des Vollblutarabers fasziniert und wollten mit der Reinzucht die älteste Pferderasse der Welt und die typischen Merkmale dieses kostbaren Pferdes erhalten.

GESTÜT DACHSEGG

Auch die Züchterin Ruth Maurer wurde vor zwanzig Jahren von der Leidenschaft zum Vollblutaraberpfers gepackt. Als professionelle Bereiterin begann sie mit den Stuten Elequance, einer Enkelin des berühmten reinägyptischen Araberhengstes Madkour I, und mit Rawayesh, einer asilen Wüstentochter, ihre Zuchtkarriere. Als Asile bezeichnet man die Abstammungslinien, die auf Originalaraber aus der Wüstenzucht der Beduinen zurückzuführen sind.

Über sechzig Fohlen mit adligem Vollblutaraber-Stammbaum sind seither auf dem Gestüt Dachsegg in Wald auf die Welt gekommen. Ruth Maurer bildet ihre Pferde selbst aus, berühmte Zuchterfolge wie Rumaya, Pharina, Aliah-Rè und Amira, die reine asile Tochter von Rawayesh, sie alle haben an Beständeschauen Gold geholt.

Bis 2012 war Dachsegg mit über fünfzig Vollblutaraberpfers das grösste Arabergestüt der Schweiz. Erfolgshengste wie El Sahir und Psykan zeugten Fohlen, die heute in Gestüten rund um den Globus ihre Gene weitervererben. Die wertvollen Zuchttiere hat Ruth Maurer gut verkauft. Heute leben dreissig arabische Vollblutpferde, 25 Stuten, zwei Hengste und bald sieben Fohlen auf dem Hof.

ADLIGE EXOTEN

Die bildschönen, grazilen Araberstuten leben in offenen Stallungen, wie dies in Gestüten in Arabien oft der Fall ist. Sie können sich zwischen den Unterständen, dem grossen Vorplatz und einem riesigen Sandviereck frei bewegen. Acht Hektar Weideland umgeben das Idyll Dachsegg. Nach ihrem abendlichen Austoben stehen die Pferde jetzt ruhig und anmutig im Abendlicht. Eine Schimmelstute fasziniert mit ihrem Blick. Returnes Bint Eternity ist rein ägyptisches Arabervollblut mit einem sehr noblen Stammbaum. In ihren grossen, schwarzen Augen spiegeln sich die Glarner



Voralpen und dahinter eine wunderbare Seele, grosse Kraft und Sanftmut.

Die zwei Junghengste wohnen im unteren Teil des Gestüts. Al Ahab ist ein vierjähriger Schimmel, im Gegenlicht der Abendsonne erscheint er wie die gemeisselte Skulptur eines Bildhauers; sein muskulöser Körper ist perfekt proportioniert, der kräftige, gebogene Hals scheint das Temperament, das jederzeit durchbrechen kann, zu bündeln, die elegante Kurve, die von der leicht vorstehenden Stirn zu den flatternden Nüstern führt. Er ist unglaublich schön, und er hat eine sehr begehrte Blutlinie. «Sein Vater war Al-Lahab, der berühmte deutsche Welt- und Multichampion», ergänzt die stolze Züchterin.

VOLLBLUTLINIE

Für einen gut trainierten Hengst, der seine Vollblutlinie im Stutbuch vorweisen kann, beginnen die Verkaufspreise im Bereich um 15 000 Fr. Amerikanische Züchter oder arabische Scheichs bieten für einen Vollblutaraber, der an einer internationalen Zuchtschau zum Champion oder Vizechampion gekürt wurde, jedoch auch mal 1 bis 2 Mio. \$, wobei der Betrag nach oben offen ist. Eine Stute mit Zuchtqualität kostet ungefähr 15 000 bis 100 000 Fr.

Die Reinheit der Stammbäume wird in den Stutbüchern der Zuchtverbände von 52 Ländern in Europa aufgeführt und strengstens überwacht. Die WAHO World

Arabian Horse Organisation ist Dachorganisation aller nationalen Zuchtverbände. Nayla Hayek, Verwaltungsratspräsidentin der Swatch Group und Züchterin mit eigenem Gestüt, ist Mitglied der WAHO.

Ruth Maurer hat klare Vorstellungen, wie ihre Zuchtergebnisse aussehen sollen. Sie möchte ihren Typ herauszüchten: «Meine Pferde sollen grosse Augen haben, den Seepferdchenkopf – die konkave Kopfform –, ein feines Genickstück, einen nicht zu kurzen Hals, eine etwas stärkere Hinterhand möchte ich noch herauszüchten. Feine Nase, grosse Nüstern», und die harmonische Bewegung sei sehr wichtig.

«Für eine erfolgreiche Zucht braucht es ein gutes Auge, fundierte Kenntnisse über die Blutlinien und nicht zuletzt gutes Bauchgefühl», erklärt Ruth Maurer, «doch es kommt nicht immer raus, was man plant», meint sie zu den Herausforderungen des Züchtens.

Die Züchterin verkaufte ihre edlen Pferde vor ein paar Jahren auch in deren Ursprungsland, der Arabischen Halbinsel. Die Herrscherfamilien nahmen in den letzten Jahren ihre Zuchttradition wieder auf und kauften auf der ganzen Welt Vollblutaraberpferde zurück, um ihre Gestüte zu bereichern. Das Araberpferd wurde zum Kulturgut, und die Länder der Arabischen Halbinsel machen heute mit Flach- und Distanzrennen auf das wertvolle Erbe aus der Wüste aufmerksam.

Einer der prominentesten Promotoren weltweiter Vollblutaraberrennen ist der verstorbene Sheikh Zayed bin Sultan Al Nahayan, Emir von Abu Dhabi und Gründer der Vereinigten Arabischen Emirate. Sein Sohn Scheich Mansour hat im Februar zum ersten Mal Rennen auf Schnee auf dem gefrorenen St. Moritzersee im Rahmen des White Turf durchgeführt. Australien, England, Berlin, Frankreich, Holland, Belgien, Polen und Schweden sind weitere Austragungsorte. Das nächste Rennen startet im Juli in San Francisco. |

DAS PFERD ALS BOTSCHAFTER

Die Schweizer Uhrenhersteller Longines und Rolex engagieren sich sehr stark in der Welt des Pferdesports. Longines wurde Anfang dieses Jahres Top-Partner des Weltreitverbands FEI und ist seither offizieller Zeitnehmer des Fursiyya FEI Nations Cup sowie der FEI World Equestrian Games im Jahr 2018 und 2022. Zusätzlich wird Longines Hauptpartner der FEI World Endurance Championships 2016 und 2020. Rolex ist Gründer des Grand Slam of Eventing und Sponsor beim CHIO Aachen. Die Verwaltungsratspräsidentin der Swatch Group, Nayla Hayek, ist Mitglied der World Arabian Horse Organization (WAHO) sowie internationale Richterin für arabische Pferde, sie besitzt selbst ein Vollblutarabergestüt im Zürcher Unterland.